

3777 St.; III. Wahlkreis: Landes-Director von Sauten-Tarputsch 12 849 St., Julius Schulze (Friedenau) 4926 St., Dr. Ernst Henrici 841 St., Wilhelm Liebknecht 2444 St.; IV. Wahlkreis: Rechtsanwalt Albert Träger 18 995 St., Professor Dr. Wagner 8097 St., Drechslermeister Bebel 13 271 Stimmen; V. Wahlkreis: Abgeordn. Eugen Richter 11 126 St., Dr. Cremer 5309 St.; VI. Wahlkreis: Landgerichtsrath Klotz 18 999 St., Schriftsteller Hasenclever 10 646 St., Obermeister Meyer 8975 Stimmen.

Die Aufregung bei den hiesigen Wahlen war eine ganz außergewöhnliche und selten hat sich eine so große Zahl der Bevölkerung an den Wahlen betheiligt. Wie dies vorauszu sehen war, sind bei dem scharfen Kampfe zwischen den staats erhaltenden und staatszerstörenden Parteien alle mittleren und lauwarmen Schattirungen hinausgedrängt worden und nur zwischen „Bismarck hier“ und „Fortschritt dort“ wüthete die Wahlschlacht, bei der sogar Caricaturen, riesige Plakate und Spottschriften beiderseits eine große Rolle spielten. Daß der große Haufe der Berliner, Männer wie Virchow, Träger, Dr. Löwe, von Sauten-Tarputsch, Eugen Richter mit großer Majorität wiedergewählt, welche sich theils politisch blamirt haben, theils an Gründungen der faulsten Art betheiligt, theils durch ein „Fort mit Bismarck!“ in den Augen jedes ruhigen Denkers unmöglich gemacht haben, kann den nicht wundern, welcher weiß, wie solche Wahlen gemacht werden, und noch weniger, wer das Berliner Volk aus eigener Anschauung kennt. Dennoch sind alle conservativen Blätter Berlins insoweit freundlicher Stimmung, als seit 20 Jahren im Großen und Ganzen nicht annähernd so viel conservative Wahlsessel abgegeben worden sind, wie diesmal, und also die Hoffnung blüht, daß die conservative Stimmung in ihrer unaufhaltsamen Bewegung sich strahlenförmig über das ganze Reich verbreiten wird. Es herrscht hier nur eine Stimme, daß mit diesem Wahlmodus der directen Wahlen, das Land aus den Bogen der Agitation niemals herauskommen wird, und daß bei dieser Art des Wählens und Wählens der Wahlschlacht ein Würfelenspiel ist, bei dem der Zufall oder das letzte Wort eines Agitators den Ausschlag giebt. Alle ruhigen Bürger können sich dabei der Befürchtung nicht verschließen, daß jede solche Wahl die Volksmassen bis auf den Grund unterwühlt und auf die Ruhe, auf den Wohlstand und das Gedeihen des Landes einen geradezu verderblichen Einfluß ausübt.

Die conservativen Stimmen in Berlin sind seit der letzten Wahl, also in drei Jahren, von 14 288 auf 46 380 gestiegen, haben also 32 132 Stimmen gewonnen, während die der Socialdemokratie von damals 57 643 auf 30 138 heruntergegangen sind. Dies ist hauptsächlich das Verdienst Stöckers, welcher mit offenem Bistir und wie man sieht, mit Erfolg, den Socialismus mit dem ewigen Worte der Wahrheit siegreich bekämpft hat.

Das kaum freigegebene Pamphlet „Ben Sirah Militans“ von Grünfeld ist, wie die „Karlsruher badische Landpost“ meldet, auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft aufs Neue mit Beschlag belegt worden. Der Verfasser Grünfeld befindet sich jetzt in Berlin in Haft.

Minden, 27. Oct. Heute Nachmittag ist im Fort B. ein Pulverschuppen in die Luft geflogen. Ein Pionier-Officier und ein Fähnrich, welche dienstlich dort anwesend waren, dürften unter den Trümmern begraben sein.

Frankreich.

Paris, 28. Oct. Gambetta lud gestern mehrere Deputirten, darunter Devés, Legrand, Guichard, Caze zu sich und theilte denselben mit, daß er seine provisorische Präsidentschafts-Candidatur aufgestellt habe und von der Majorität der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum fordere, bevor er die Leitung der Geschäfte übernehme. Er fügte hinzu, daß er nicht darauf ausgehe, um jeden Preis die definitive Präsidentschaft zu gewinnen. Vorher hatte Gambetta eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Ferry.

Rußland.

Die russischen Verhältnisse werden verschieden betrachtet, je nach der Brille, die sich der gewöhnliche Betrachter auf die Nase setzt. Die eigenthümlichsten Anschauungen über russische Verhältnisse bringen aber die liberalen Blätter zu Tage, welche ihre theoretische constitutionelle Schablone an jenes mächtige Reich legen. Das kommt mir immer vor, schrieb uns neulich ein Freund aus Petersburg, als wenn man das Bier mit der Elle, oder ein Stück Tuch in Litern abmessen wollte. Das niedere russische Volk ist zwar treu dem Czaren, aber leichtlebzig und leichtsinnig; das Beamten thum durch und durch verdorben, die Aristokratie unzuverlässig und zum großen Theil unmoralisch und glaubenslos. Eine Constitution würde einen Unsinn zu Tage fördern und die verschiedenartigsten Elemente in eine Versammlung zusammenbringen, welche nicht geeignet wäre, den Staat in bestimmte Bahnen zu bringen.

Alle Diejenigen, welche den jetzigen Kaiser kennen und denen es um das Wohl Rußlands zu thun ist, müssen einmütig bekennen, daß selten Rußland einen Herrscher gehabt hat, der mit gleichem Ernste, gleicher Energie und gleicher Unparteilichkeit seine Hand an die Besserung der Zustände gelegt hat. Durch die Wahl einiger charaktervoller Russen schob er die liberalen Theoretiker bei Seite und hielt sich andererseits besonders durch die Reise nach Danzig auch den Einfluß der altrussischen Partei fern und geht seinen eigenen sicheren und festen Gang.

Aber nicht nur in der Wahl der Personen, sondern auch in der Staatswirtschaft zeigt er seine ernste Absicht, das Reich von seinen schweren Schäden zu heilen. Vorläufig, indem er die beiden einfachen, aber für Rußland unendlich wichtigen Mittel ergreift: Friede nach Außen und Sparsamkeit nach Innen.

Hauptsächlich dem russischen Kaiser ist es zu verdanken, daß der Friede in Bulgarien, Bosnien, Rumänien erhalten blieb, hauptsächlich ihm die schnelle Erledigung des Berliner Friedens. Schon sind eine Menge überflüssiger Stellen cassirt, schon die Reisekosten der hohen Beamten herabgesetzt, die Extrapoßt liquidiren durften und in der Eisenbahn fuhren. Möge es ihm gelingen, den Frieden weiter zu erhalten und den Wohlstand seines Reiches auf der gesunden Basis der Sparsamkeit wieder aufzubringen.

Provinzielles.

Breslau, 26. Oct. [Jubelfeier des 11. Regiments.] An der heutigen Festtafel in der alten Börse nahmen 150 active und inactive Officiere Theil. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser als obersten Kriegsherrn aus. Auf eine Ansprache des Obersten v. Meerscheid-Hüllessem, Commandeurs des 11. Infanterie-Regiments, erwiderte der Kronprinz: „An dem heutigen Tage gebührt es sich wohl, an das Andenken derjenigen zu erinnern, die nicht mehr unter uns weilen. Bei dem Regimentsappell habe ich bereits heute Vormittag an den erhabenen Augenblick zurückgedacht, wo ich das Regiment übernahm, habe ich bereits den Lebenden meinen Dank abgestattet. Laßt uns heute auch derer gedenken, welche nicht mehr im Regimente dienen, aber viele Jahre demselben ihre Kräfte geopfert haben. Es sind in zwischen bedeutungsvolle Zeiten verfloßen, die scheinbar flüchtig vorübergegangen sind: es waren Zeiten, die Niemand ahnen konnte. Dem Regimente war es beschieden, vom Norden bis zum Süden Deutschlands vorzubringen. Ich erinnere nur an den 17. August 1870, wo ich mit dem Kaiser über das Schlachtfeld ritt, überall, wo wir hinblickten, sahen wir Elser liegen. Das Regiment hat mitgefochten in den größten Kämpfen, welche entscheidend waren, und hat sonach zur Erwerbung der Krone des Kaiserreichs beigetragen. Ich sage nicht zu viel, wenn ich heute das 11. Regiment das Meinige nenne. — Als ich es übernahm, war es mir nicht vergönnt, dies zu sagen — doch heute erkenne ich mein Regiment wieder und kann mit Stolz behaupten, daß es mein Regiment ist. Das 2. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11, es lebe hoch!“ Dieser Toast Sr. K. K. Hoheit rief stürmische Begeisterung hervor. Nachdem von Musikcorps des Regiments unter bewährter Leitung des Capellmeisters Theubert der Krönungsmarsch aus dem „Propheten“ von Meyerbeer vorgetragen war, erfolgte der Aufmarsch der Stammtruppen, bestehend aus einer großen Anzahl Generale und Officiere, welche in den letzten 25 Jahren im 11. Regiment gedient haben. Hierauf wurde der Torgauer Marsch intonirt, nach dessen Beendigung vom Hauptmann v. Stranz ein Prolog gesprochen wurde, an welchen sich eine Reihe lebender Bilder anschloß. Das erste derselben „Ausmarsch des Regiments 1812“. Nachdem der Vorhang gefallen, fuhr Redner im Prolog fort, worauf von der Regiments-Capelle der Hohenfriedberger Marsch vorgetragen wurde; hieran knüpfte sich das zweite Bild: „Prinz August bei Culm“. Das dritte Bild: „Der Weiserschuß 1856“, wurde mit dem Yorfschen Marsch eingeleitet. Das vierte Bild stellt dar: „Die Elser bei Bionville“. Sergeant Zimmerer fällt mit der Fahne in der Hand 1870. Bei Vorführung dieser Scene wurde der Marsch: „Wer will unter die Soldaten, der muß haben ein Gewehr“ intonirt. Der Vortragende beschloß nunmehr seinen Prolog mit folgenden Worten:

„Ein heiter Bild soll jezo sich entsalten,
Ein Bivat' ist's — kein Schädel wird gespalten,
Nur Holz — auch fließt kein Blut — Bordeaux in Massen,
Den braven Franzosen thut kein Deutscher hassen.
Da hoch! wach' ungewohnter Jubellaut
Und Hurrahruf durchbraust des Lagers Gassen?
Der Adjutant, der bringt die Nachricht wohl,
Daß Kaisers Majestät mit uns zufrieden
Bei dem Manöver war? — Doch das allein nur nicht,
Die „Jubelbotschaft“ fliegt von Mund zu Mund:
Und donnernd wiederhallt's des Lagers Rund:
„Wer ist's, der heut nicht stolz sich Elser nennt,
Der Kronprinz wurde „Chef“ vom Regiment.“
Da tönt's: „Dem Kaiser und dem Chef auf's Neu

Schwört unser Regiment die alte Treu!

Der Unfre ist seit 25 Jahren,
Heil Ihm! Heil Ihm, der Herr mög' Ihn uns wahren!“

Zum letzten Male erhob sich der Vorhang und das fünfte Bild erschien: „Der Kronprinz wird Chef des Regiments 1875.“ Nachdem noch das Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber vorgetragen war, begann nunmehr in den Zimmern des Casinos eine ungezwungene Unterhaltung. Der Kronprinz unterhielt sich wie immer bei dergleichen Anlässen mit den Officiere in leutseliger Weise und wußte Jedem ein freundliches und herzliches Wort zu sagen. Während der traulichen Unterhaltung spielte im Schloßhofe die Regimentscapelle. Der Kronprinz verließ um 5 1/2 Uhr den Saal, um nach Heinrichsau zu fahren. Die früheren Officiere überreichten dem Regiment nur eine Adresse, da das Bild Sr. Majestät des Kaisers noch nicht fertig gestellt ist.

Landeshut, 24. October. [Ein vernünftiger Vorschlag.] Am Sonntag hielt der Candidat der Centrumspartei, Rechtsanwalt Schröder aus Breslau, im Saale des Schießhauses hieselbst eine Wahlrede, wobei er, wie der „Schles. Btg.“ berichtet wird, Veranlassung nahm, anzurathen: „Die ihm zugeordneten Stimmen lieber noch dem Candidaten der conservativen Partei, dem Regierungspräsidenten Freiherrn von Bedlitz-Neukirch zu Liegnitz, zuzuwenden.“

Reiße, 22. October. [Von einem Baume erschlagen.] Am vorigen Sonnabend wurde ein Soldat der hiesigen Garnison, Ersatzreservist, von einer durch den Sturm umgeworfenen Pappel niedergeschlagen, wobei er so starke innere Verletzungen davontrug, daß er nach einigen Tagen verstarb.

Locales.

Hirschberg, 29. October.

Welchen Einfluß die Presse auf die Wahlen hat, kann man am besten daraus ersehen, daß fast mathematisch genau die Abonnenten unserer Zeitung in den Ortschaften des Kreises Hirschberg resp. „conservativ“, „gemäßigt“ oder für den „Centrum“-Candidaten, genug für Freunde der Ordnung und Gerechtigkeit gestimmt haben.

Wir bitten unter diesen Umständen die Freunde einer gesunden Wirtschaftspolitik, die Freunde des Friedens und der Stärke Deutschlands, dahin zu wirken, daß unser Blatt mehr und mehr in den Häusern Eingang finde. Unmöglich ist es, Allen zu Dank zu schreiben, unmöglich, allen Schattirungen unseres vielästigen conservirenden Parteilebens gerecht zu werden, dann müßten fast so viel Blätter gegründet werden, als es Männer der Ordnung giebt; allein das wissen unsere Leser, daß wir, so weit uns Gott Kraft verleiht, mit unerschrockener Offenheit, und so weit menschliches Zreun dies erlaubt, mit rückichtsloser Wahrheit gegen Alles, was Schein, Trug und Heuchelei ist, vorgehen, und Alles zu befördern suchen, was uns wieder auf den Boden deutscher, christlicher Ordnung und auf die Grundlage echt monarchischer Gesinnung stellt, welche allein Deutschland groß und kräftig gemacht haben.

Die Mitglieder des conservativen Vereins und Gesinnungsgenossen, welche in denselben eintreten wollen, bitten wir, Dienstag Abend sich recht zahlreich zu wichtigen Besprechungen in dem „Gasthofe zum Rynast“ einzufinden zu wollen.

[Werkenthin.] Herr Superintendent Werkenthin, welcher als langjähriger Seelsorger an hiesiger evang. Kirchgemeinde in Stadt und Land, auch bei allen nicht evangelischen Mitgliedern der Gemeinde durch sein ganzes Wesen und Wirken, noch überall in segensreichem Andenken steht, ist am 26. d. M., Nachts 12 Uhr, plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben. Der Vollenbete amtierte zuletzt als Superintendent und Königl. Kreis-Schulen-Inspector in Michelau und hat sein Alter nur auf 64 Jahre gebracht. Sowohl von den Seinen, als aus einem vielseitigen und segensreichen Wirkungskreise hat der bittere Tod den noch so kräftigen Mann viel zu früh hinweggerafft. Die dem Entschlafenen gewidmeten Nachrufe bezeugen allseitig die tiefsten, schmerzlichsten Empfindungen, welche auch in unserer Gemeinde gewiß allgemein getheilt werden.

* Eben aus sicherster Quelle die Nachricht, daß das Hochgebirge mit einem Meter Schneehöhe bedeckt, und die Hörnerschlittenfahrt bis zum Gehänge vorzüglich sei.

M. [Theater.] „Unsere Frauen“ ging Freitag Abend als Premiere für Hirschberg über die Bühne, und wie man sich bei allen Moser'schen Lustspielen schon im Voraus einen genussreichen Abend versprechen kann, so folgte auch diesmal ein heiter angeregtes, zahlreich versammeltes Publikum mit Interesse all den netten Scenen und interessanten Verwickelungen, die der Autor so meisterhaft zu knüpfen und so angenehm zu gruppieren versteht. Fr. Valent als neue Erscheinung machte einen sehr angenehmen Eindruck und Herr Heyne brillirte in seiner Rolle als sorglos fröh-

licher Eleganz. Alle fünf Paare und Herr Kalvo als Lohndiener Pfeffermann wetteiferten, durch lebhaftes, sicheres Spiel ihren Rollen gerecht zu werden. So können wir mit Sicherheit allen denen, welche die Wiederholungen von „Unsere Frauen“ besuchen werden, einen amüsanten und vergnügten Abend versprechen.

Wahl = Resultate

sind außer den gestern aufgeführten noch eingegangen aus den Kreisen

Hirschberg:

	Rotenhan.	Vinke.	Kabjizwill.	Bunjen.	Bebel.
Agnetendorf	14	11	—	141	1
Bobersdorfer	21	4	5	248	6
Bobersdorfer	1	—	—	44	—
Buchwald	68	2	2	68	—
Buschvorwerk	11	4	—	20	—
Crommenau	7	4	—	52	—
Gain	4	3	4	56	—
Hindorf	19	—	2	72	—
Hohenwiese	32	81	3	—	7
Meuhof	—	—	—	—	—
Neu-Kemnitz	3	2	—	55	—
Krummhübel	8	—	—	53	—
Lomnitz	67	11	—	120	—
Märzdorf	1	—	—	39	—
Quitz	40	4	3	93	3
Saalberg	1	1	—	77	—
Schwarzbad	6	7	—	51	—
Seifersdorf	3	1	—	134	—
Stonsdorf	19	1	—	47	3
Wernerndorf	1	1	1	39	—
Wüsterndorf	45	4	—	21	—

Schönan:

Johnsdorf-Ludwigsdorf	32	7	—	73	—
Ketschdorf	6	62	1	26	—
Lomnitz	67	11	—	120	—
Seifersdorf	21	3	—	68	—
Schönan	64	29	16	95	—
Alt-Schönan	20	2	25	38	—
Schönwalbau	52	2	—	65	—

Hierzu Resultat aus Nr. 176	Summa	1507	462	303	6790	212
		2140	719	365	8705	232

Reichstagswahlen.

Bis jetzt sind gewählt:

Fortschrittler, Secessionisten, Liberale: in Berlin (Wahlkreis 1—3 und 5), Potsdam, Halle, Nordhausen, Kassel, Frankfurt a. M., Meiningen, Lübeck, Bremen, Hamburg I. und II., Bittau, Schneeberg, Riel, Glauchau, Heilsbrunn, Rottweil, Mühlhausen i. Th., Hagen, Hirschberg, Eisenach, Stettin (Stadt), Danzig, Bries, Jauer, Schweidnitz, Biberich, Löbau, Gießen, Herford, Dortmund;

Conservative:

in Neustettin, Goslar, Essen, Jastrów, Böblingen, Calw, Freudenstadt, Osnabrück, Waldenburg, Löwenberg;

Centrum:

Münster-Goesfeld, Cöln, Erfeld, Aachen, Bamberg, Neumarkt (Oberpfalz), Aalen, Biberach, Ravensburg, München-Gladbach, Bonn, Cleve-Geldern, Trier, Kempen, Moers, Neustadt (D.-Schl.), Saarlouis, Königshütte, Oppeln;

Socialdemokraten:

in Zwickau;

Protestler und Polen:

in Straßburg und Posen.

Stichwahlen müssen erfolgen:

zwischen Fortschrittler, Secessionisten Liberalen und Conservativen in Erfurt, Lennep, Gölzig, Bielefeld, Karlsruhe. Zwischen denselben und Socialdemokraten in Magdeburg, Bschopau, Elberfeld, Dresden, Leipzig,

Nürnberg, Altona, Breslau. Zwischen Conservativen und Socialdemokraten in Hannover, Chemnitz, Mittweida, Freiburg i. Br. Zwischen Centrum, Fortschrittler und Socialdemokraten in Berlin (4. 6.), Breslau, München, Bochum, Solingen.

Die häusliche Erziehung

von Dr. Scheibert,

Provinzial-Schulrath a. D. und Geheimrer Regierungs-Rath.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mit je gelinderen Strafmitteln man den Zweck erreicht, desto feinsünder und leitbarer werden die Gemüther. Das rechte Haus muß auf Strafenmännigfaltigkeit denken, um jeden Ungehörjam bestrafen zu können. Wer mit seinen Strafen gar bald zu den äußersten greift, und dann sich sagen muß: ich weiß mit dem Burschen nichts mehr anzufangen, dem spricht der Bube hinterm Rücken nach: was kann mir denn mein Vater noch mehr thun? Volksschule und Rettungshäuser wissen von solchen Böglingen, die durch solche Zuchtmittel nur noch zu bändigen, aber nicht mehr zu erziehen sind. Dies Alles soll nur sagen, eine wie ernste und wichtige Sache die Kinderbestrafung ist, welche unseligen Folgen ihr weichweibisches Unterlassen oder hartherziges Uebertreiben haben kann.

Verzeihen jedoch und Straferlaß soll auch in der Kinderstube einen Platz, und zwar einen großen haben. Welcher Eltern Herzen wären auch nicht dazu bereit, oder gewährten etwa das nicht. Schwächliche oder sogenannte innige Liebe übt ja weit und breit dies schöne Recht in solchem Umfange, daß für die Zucht kein Platz mehr bleibt. Darum mögen auch hierüber einige Rathschläge nicht verschmäht werden.

Nicht sollte immer schon verzeihen werden, wenn das Kind bloß aus Angst vor der Strafe bittet, weint, fleht. Das Abschlagen der Bitte wird dem Herzen oft recht schwer; aber diese Bitten wie Thränen sind oftmals doch falsche Münzen, mit denen die Strafe abgekauft und wohl auch nach des Kindes Meinung die Verzeihung eingehandelt wird. Wenn ein auf Grund seines Gewinners begnadigter Sträfling gar zu bald fröhlich wieder umherspringt, und ein zu kurzes Gedächtniß verräth, so darf man ziemlich gewiß sein, daß seine Thränen keine echten Perlen waren.

Nicht auch dann sollte leicht hin verzeihen werden, wenn Versprechungen, Versicherungen und Gelöbniß, dies oder das nie wieder thun oder unterlassen zu wollen, zur Nichtstelle gebracht werden. Denn da werden oft nur Schulden contrahirt, wobei der Schuldner im Augenblicke seiner Noth gar nicht daran denkt, ob er und wie er sie abtragen will, noch weniger daran, ob er das Vermögen hat oder erwerben kann, um sie abzutragen. Der Weg zur Hölle, sagt Luther, ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Der Erzieher wollte sich hierbei sagen, das Kind hatte bereits selbstverständlich das Versprechen und schweigend das Gelöbniß der Erfüllung leisten sollen und müssen, als ihm das Ge- und Verbot und Auftrag durch den höheren Willen gegeben wurde. Es hat sich davon durch seinen Ungehörjam entbunden. Dies weiß es und weiß es als eine Schuld, die es in der Strafe büßen soll. Es sagt sich in der That von selber, daß die Schuld nicht durch eine Wiederholung des Versprechens behoben werden kann. Das Kind, dem so leicht hin auf solches Versprechen verzeihen wird, wird ein leichtsinniger Schuld-Macher, wie ihn Luther bezeichnet.

Fast noch bedenklicher ist der vielbeliebte und vielgeübte Straferlaß auf die Form hin: „gestehe es doch

nur! Sage nur die Wahrheit! dir soll dann auch nichts geschehen.“ Statt aller Erörterung über die unethischen Wirkungen solchen Verfahrens möge an zwei bekannte Schulgeschichten erinnert werden. Ein Knabe verklagte einen Lehrer beim Director mit den Worten: Herr S. hat mich gestraft, obgleich ich ihm gestanden hatte, daß ich K.'s Schulbuch verkauft und das Geld vernascht hatte.“ Ein anderer Knabe wird gefragt: „Wer hat die Welt erschaffen? Antw.: „Ich weiß es nicht.“ Der Lehrer: „Junge! wer hat die Welt erschaffen? Der Schüler: „ach, ich bin's gewesen, will's aber auch mein Lebtag nicht wieder thun.“ Die Beispiele reden deutlich.

Straferlaß darf nur dann eintreten, wenn das Kind bei dem Eingeständniß und Bekenntniß seines Ungehörjams zugleich wirklich Reue zeigt, die um so weniger vom Kinde in Worten ausgesprochen wird, je wahrer und tiefer sie von ihm empfunden wird. Um dies zu ermitteln, dazu wird das oben geforderte feierliche Verhör nothwendig. Wer ein solches Verhör in gedachter Weise mit rechtem Ernste vornimmt, der straft damit oft schon ganz hinlänglich. — Doch genug.

Das schönste Ziel dieser Kinderzucht ist erreicht, wenn das Kind bei allem seinem unbedachten, leichtfertigen, flüchtigen — nicht bestimmt erlaubten — Unternehmen und Thun sich besinnend, bedenklich und bange fragt: „Was wird aber Vater oder Mutter hierzu sagen?“ Das ist Ahnung einer Verantwortlichkeit für jedes unser Thun. Diese Ahnung reicht dann mit der Zeit für das Kind auch weit hinaus über Vater und Mutter, wenn es Theil nimmt an den Hausgebeten und Hausandachten, wo es schaut und hört, wie auch seine Eltern dankend, betend, bittend, beichtend und bekennend vor Gottes Angesicht hintreten, und vor ihm Rechenenschaft ablegen.

Schlusswort.

Zu diesem Kapitel sind die Abschnitte über richtiges persönliches Wollen, Gehörjam und Verantwortlichkeit und in diesem Lehreren über die erziehende Strafe darum so eingehend behandelt worden, weil in ihnen die allgemeinen Gedanken entwickelt werden mußten, auf welche im Folgenden oft Bezug genommen werden wird, und die den weiteren Auseinandersetzungen wie Rathschlägen zu Grunde liegen.

Räthsel.

Als ein Gewächs werv' ich im Meer gefunden,
Steinhart, und manches Schiff an mir zersehlt;
Auch werv' ich, um den Hals gebunden,
Als Schmuck getragen von der schönen Welt.

Streich meinem Worte nun das zweite Zeichen,
Was dann erscheint, hat Hund und Katz,
Und andere Thiere, die ihnen gleichen;
Gewaltig auch der Adler hat's.

(Auflösung in Nr. 182.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 171: Wildschuß.

(Eingefandt.)

Der „Vote“ weist Herrn von Rotenhan vor, daß er seine Wahlreden auswendig lernt. Ob das der Fall ist, wissen wir nicht, aber jedenfalls beweist es mehr Achtung vor dem Wähler-Publikum, wenn sich der Redner vorher sehr genau überlegt, was er sagen will, als wenn er — wie der „Boten“-Redacteur — seine Zuhörer nöthigt, „unüberlegtes Geschwätz mit anzuhören. Wir empfehlen daher dem „Boten“-Redacteur die Methode des Herrn von Rotenhan.

Allgemeiner Anzeiger.

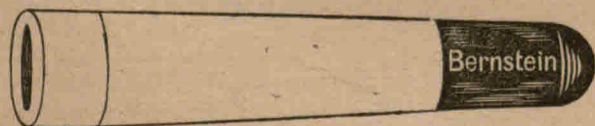
Von der Reise zurück.

Dr. Collenberg,

prakt. Arzt u. Specialarzt für Frauenkrankheiten.

Warmbrunn, 27. Oct. 1881.

Sprechst. täglich von 2—4 Uhr Nachm., mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.



Prima Meer Schaum = Cigarrenspitzen

aus echtem Meer Schaum und echtem Bernstein = Mundstücken, in eleganten Leder-Etui's zu folgenden Preisen:

14 1/2 cm lang	Mk. 8,50	9 cm lang	Mk. 3,50
13 "	7,50	8 "	2,50
12 "	5,50	7 "	2,00
10 "	4,50	6 "	1,75

Garantie für Echtheit. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages durch

Arthur Kroll, Frankfurt a. M.

Niederlage in Hirschberg bei Herrn **Emil Jaeger, Langstraße 3,** Cigarren- und Tabak-Fabrik.

B. Krause, prakt. Zahnarzt, Langstr. 3.

Warme Damen- u. Kinderstiefeln

empfehlen in hinklanglich bekannter und größter Auswahl
J. A. Wendlandt,
Hirschberg, Langstraße 13.

Briefpapiere u. Couverts

in eleganter Ausstattung mit den neuesten Bignetten, als: Ranken, Glückspost, Jahreszeiten, Vögel, St. Georgsbriefe, Sport, Schlemmerpost, Frisch Linen, Edelweiß, diverse Blumen, Heimathsrösche, Wald und Flur etc. etc. empfiehlt in reichster Auswahl

Julius Seifert,

Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Hirsch = Apotheke,

Bahnhofstraße 17,

empfehlen

Nestles Kindermehl, Liebig's Fleisch-Extract, condens. Milch, Arrow Root, Leberthran, Cacao etc.

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Leder = Appretur

empfang und empfiehlt in bestem Fabrikate billigt

J. A. Wendlandt.

Wiederverkäufer haben hohen Rabatt.



Eine ältere frischmelkende Kuh, für Mühlen- oder Brauereibesitzer zur Mast geeignet, verkauft

Dominium Cammerwaldau.

Als Gelegenheitskauf

empfehlen wir:

80 cm breite, dunkle Cattune, Meter von 25 Pf., Elle von 17 Pf. an.
 56 cm breite, dicke Wollbills, Meter 33 und 38 Pf., Elle 22 und 25 Pf.
 56 cm breite Prima-Lederwarbs, Meter 53 Pf., Elle 35 Pf. Früherer Preis Meter 70 Pf., Elle 47 Pf.
 56 cm breite Rock- und Kleiderzeuge, Meter 25 Pf., Elle 17 Pf.
 60 cm breite, reizende, schwere Kinderschotten, Meter 45, 60 bis 90 Pf., Elle 30, 40 bis 60 Pf.
 60 cm breite, extraschwere Diagonals in 12 verschiedenen neuen Farben, Meter 60 Pf., Elle 40 Pf.
 120 cm breite, gute Cachemirs in 10 verschiedenen neuen Farben, Meter 1 Mt. 20 Pf., Elle 80 Pf.
 70 cm breite Kleiderleinen in prachtvollen, hellen Abendfarben, daher für Gesellschafts-Toilette besonders empfohlen, Meter 60 bis 90 Pf., Elle 40 bis 60 Pf.
 58 cm breite, rothe Barchente mit weißem Futter, Meter 45 Pf., Elle 30 Pf.
 120 cm breite, schwere, waschechte **Saquard-Flanelle**, Meter 1 Mt. 20 Pf. und 1 Mt. 35 Pf., Elle 80 und 90 Pf. Diese Waare haben wir uns extra gut und solid für unsere Firma anfertigen lassen und machen daher Wiederverkäufer besonders darauf aufmerksam.
 70 cm breite, reinwollene Rock- und Hemden-Flanelle in allen gangbaren Farben, für den noch nie dagewesenen Preis, Meter 90 Pf., Elle 60 Pf.
 56 cm breite Körper-Casinet und Hosenzeuge, Meter von 38 Pf., Elle von 25 Pf. aufwärts.
 80 cm breiten, reinleinenen Hemden-Creas, Meter 60 Pf., Elle 40 Pf.
 80 cm breiten, halbleinenen Hemden-Creas, Meter 45 Pf., Elle 30 Pf.
 80 cm breiten, guten Dowlas, genannt Hemdentuch, Meter 38 Pf., Elle 25 Pf.
 Große, weiße und bunte Tischtücher mit und ohne Franze, Stück von 1 Mt. 10 Pf. an.
 Ganze Gedecke Tisch-, Commoden- und Nähtischdecken für zusammen nur 3 Mt. 55 Pf.
 Weißleinenes Thee-Gedecke mit und ohne bunte Kanten, Tischdecke mit 6 Servietten für nur 6 Mt.
 Weißleinenes, gute Handtücher, das Dhd. von 5 Mt. 50 Pf. aufwärts.
 Weißleinenes Taschentücher, prima Qualitäten, das Dhd. 4 Mt., 4 Mt. 80 Pf., 5 Mt. 50 Pf., 6 Mt. 75 Pf., extrafeine das Dhd. 8 Mt. Die Preise sind 2 bis 4 Mt. unter Fabrikpreis.

Züchen- und Inlett-Leinen, doppelt breit, Meter von 30 Pf., Elle von 20 Pf. an; gezwirnte Lama-Shawlstücher, Stück von 25 Pf. an; halbseidene Herren-Cachenez, Stück von 50 Pf. an; reinseidene Herren-Cachenez, Stück von 1 Mt. 75 Pf. an; reinwollene Bége-Cachenez, Stück 1 Mt. 50 Pf.; prima halbleinene Blandrue-Schoofschürzen, Stück 60 Pf. (für Wiederverkäufer besonders empfohlen); Filz- und Stoffröcke, Stück von 2 Mt. an, Alpaca-Schürzen, Moiré-Schürzen, hochfeine, reinseidene Falles- und Atlas-Schürzen, sowie eine Menge andere preiswerthe Artikel, welche wir wegen Mangel an Raum nicht angeben können.

Als Neuheiten für die feinere Toilette

empfehlen wir Cachemire, Velontine, Tour de lace, Velour de laine, Cheviot Algérienne u. in größter Farbenwahl zu anerkannt billigen Preisen.
 Hierzu bieten wir eine überaus reiche Auswahl in Garniturstoffen, als: Seiden-Plüsch, Seiden-Moiré, Seiden-Sammet, Atlas, Croisé d'or, Croisé quadrillé u. s. w.

Größtes Lager in schwarzen, weißen und farbigen

Seidenstoffen

reellste Fabrikate, billigste Preise.

Zu Belzbezügen empfehlen wir: Schwere reinwollene Diagonals, Cachemire façonée rayé, rein- und halbseidene Sicillienne, Satin de chasse, Satin double face, Seiden-Plüsch, Woll-Plüsch, Mohair-Sammet, genannt Seiden-Plüsch u. s. w.

Unser Lager in fertigen

Damen-Mänteln, Paletots, Rädern, Bellerinen, Mänteln, Jacquets und Jacken Kinder-Paletots

für jedes Alter u. s. w. ist mit allen Saison-Neuheiten auf das Großartigste ausgestattet. Die Preise sind so überraschend billig, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um sich für wenig Geld gute und dauerhafte Winter-Garderoben bei uns zu kaufen.

Für Wiederverkäufer

haben wir nicht nur die größte Auswahl, sondern sind — da wir nicht reisen lassen — stets die Billigsten. Proben nach Auswärts bereitwillig. Troßdem die Preise mit dem geringsten Nutzen calculirt sind, bewilligen wir auch fernerhin bei Barzahlung zwei Procent Rabatt.

Hirschberg in Schlesien.

Adolph Staeckel & Co.,

Schützenstraße und Promenaden-Ecke.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: J. Scheibert.

Für Gesellschafts-, Ball- und Tanzstunden-Toilette

empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Stoffe

in Halb- und reiner Wolle, desgl. halbseiden; in Wollstoffen als hervorragend: **Croisé de Laine, Cachemir noble, Mouselin de Laine** u. in schönsten Tag- und Lichtfarben.

Züll in weiß und farbig in zartesten Nuancen — höchst effectvolle Lichtfarben.

Wull in weiß und farbig in größter Farben-Auswahl.

Zarlataus in weiß und farbig in neuen Nuancen; Stücke 10 Meter enthaltend.

Ball-Satin in weiß und allen gangbaren Farben.

Atlas halbseiden, in größter Farbauswahl billigst.

Ferner erlaube ich mir insbesondere auf mein reichhaltiges Lager in

Seidenstoffen

in schwarz und farbig, einschließlich weißer Seidenstoffe für Braut-Koben, als Neuheit: **Satin Merveilleux**, bei anerkannt nur guten Qualitäten und größtem Farbsortiment bei bekannt billigsten Preisen ergebenst aufmerksam zu machen.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

Ungar-Weine.

H. Schulk-Böcker's Weingroßhandlung, Hirschberg (Schles.), am Markt, empfiehlt ihr

Lager von Ungarweinen

in nur guter und reiner Qualität.

Niederlagen in Schmiedeberg, Warmbrunn.

Tokayer Medicinal-Ungarwein

für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in kleinen und großen Flaschen.

O. Handke,

Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 17.

Steiersche Jagd-Gamaschen, Jagd-Strümpfe, mit u. ohne Fuß, Jagd-Westen

empfehlen die neuesten Muster

R. Schüller, Strumpffabrikant, Bahnhofstr. 59, schrägüber d. Post.

Brennholz-Versteigerung.

In den Waldungen des Dominiums Fischbach werden

Dinstag den 8. November,

von Vormittags 9 Uhr an, bei Gastwirth Kirchner in Fischbach (Mittel-Kreis) nachstehende Holzsortimente mit sechs wöchentlichem Zahlungs- und Abfuhr-Termin meistbietend öffentlich versteigert:

200 Stück Zaun-Stängel,
 39 Rmtr. Buchen-Scheite,
 140 = Nadelh. =
 23 = = Knüppel,
 360 = = Stöcke,
 600 Gbd. Nadelh.-Durchf.-Reiser,
 17,55 = = Alt-Reiser.

Kaufliebhaber wollen vor dem Termine Einsicht nehmen und ertheilen nähere Auskunft die Förster Leuschner II. und III.

Fischbach, den 22. October 1881.

Der Förster Leuschner III.

Muschel- und Stiefel-

Schube im Verhältnißwerth zu haben bei

J. A. Wendlandt.

A. Edom's Conditorei

Wilhelmstraße Nr. 51, empfiehlt heut

Plunderbreteln und Nußtörtchen.

Kartoffeln.

Snowflake, sehr feine Gf-Kartoffel, der Ctr. 3 Mt., Schneebiner, als gute Winter-Kartoffel bekannt, der Ctr. 2,50 Mt., verkauft

Oberhof Lomitz.

Proben werden abgegeben und Bestellungen angenommen in der Lomitzer Milchhalle.

2 möblirte Wohnungen zu vermieten Greiffenbergerstraße 13.

Brauerei Buchwald.

Sonntag den 30. October:

Ma ch = N i r m e s.

Zur Nirmes

nach Erdmannsdorf, Sonntag den 30. October, sowie Dinstag den 1. November zum Nirmes-Kränzchen, ladet ergebenst ein

Ferd. Schmidt.

Hirschberger Stadttheater.

Sonntag, 30. October.

Novitäten-Abend.

Zum 1. Male:

Goldene Berge.

Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von H. Wilken. Musik von Bial.

1. Bild: Ein verkommenes Genie.

2. Bild: Eine sonderbare Crisenz. 3. Bild: Eine Künstlerfamilie. 4. Bild: Nur nobel.

5. Bild: Die arme Millionairin.

Montag, 31. October.

Zum 2. Male:

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Dinstag 1. November.

Zum 3. Male:

Unsere Frauen.

Carl Rubert.

Dinstag 1. Novbr., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum Knauff“:

Conservat. Localverein.

Besprechung innerer Angelegenheiten. Der Vorstand.

Dinstag den 8. November: Grünfeld-Concert.

Druck von W. Pfund in Hirschberg.